

2.10 Psychologie

Insgesamt entwickelte sich der Arbeitsmarkt für Psychologinnen und Psychologen¹ in den letzten Jahren positiv. So ist die Erwerbstätigkeit in den letzten 10 Jahren deutlich gewachsen. Trotz eines coronainduzierten Anstiegs 2020 und 2021 fällt die Arbeitslosigkeit gering aus. Steigende Studierendenzahlen dürften in nächster Zeit zu einer Erhöhung des Fachkräftepotenzials beitragen.

Erwerbstätigkeit stark im Wachsen, viele Selbständige

Der Mikrozensus verzeichnete in Deutschland 2022 rund 165.000 Erwerbstätige, die ein Psychologiestudium erfolgreich absolviert haben. Das waren über die Hälfte mehr als 2012 (Abbildung 2.10 – 1).² Nach dem aktuell ausgeübten Beruf befragt, gaben rund 119.000 Personen an, als Psychologin oder Psychologe tätig zu sein. Zwei Fünftel von ihnen boten ihre Dienstleistungen auf selbständiger Basis an. 78 Prozent der Erwerbstätigen sind Frauen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig angestellten Psychologinnen und Psychologen belief sich 2022 laut Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit auf 52.000. Mit einem Zuwachs von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr setzte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung damit auch 2022 ihr Wachstum fort.

Trotz Anstiegs geringe Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenzahl hatte sich 2020 und 2021 aufgrund der coronabedingten Einschränkungen merklich erhöht. Im Jahresdurchschnitt 2022 suchten 3.000 Arbeitslose eine Anstellung als Psychologin oder Psychologe. Das waren 1 Prozent weniger als im Vorjahr. Unter den Arbeitslosen waren 2.400 ärztliche Psychologinnen und Psychologen sowie 600 nichtärztliche Psychotherapeutinnen und -therapeuten. Rechnerisch ergibt sich eine trotz der coronabedingten Anstiege 2020 und 2021 geringe berufsspezifische Arbeitslosenquote von 3,3 Prozent.

Viele Stellenangebote aus Krankenhäusern und Reha-Kliniken

Im Jahresdurchschnitt hatte die Bundesagentur für Arbeit rund 1.000 Stellenangebote für Psychologinnen und Psychologen, darunter gut 200 für nichtärztliche Psychotherapeutinnen und -

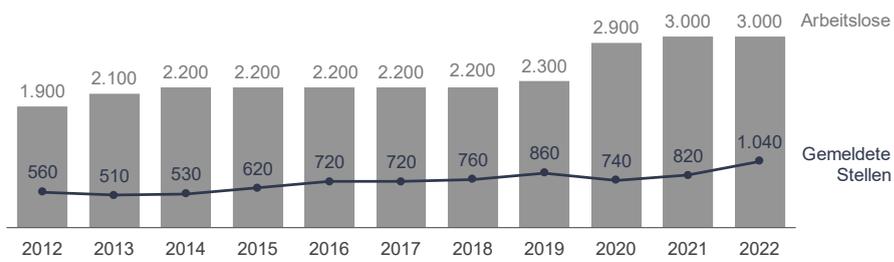
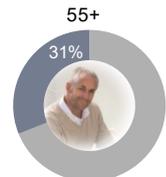
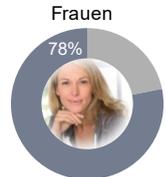
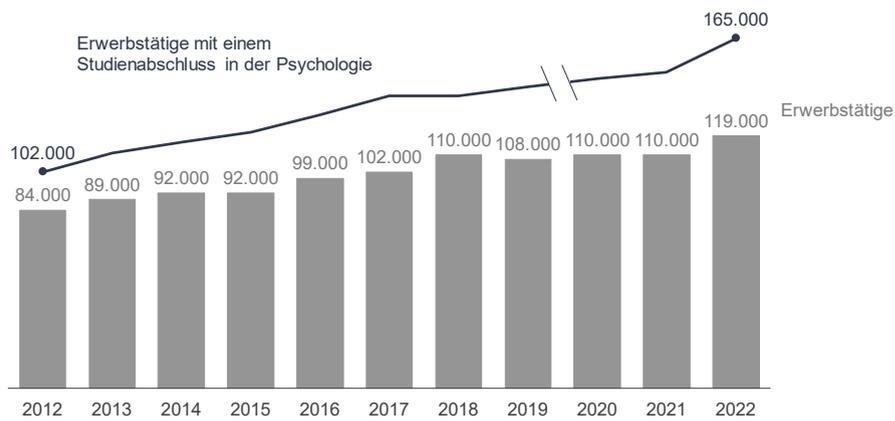
¹ Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar

therapeuten, im Angebot. Die Stellenzugänge im Laufe des Jahres, die mehr über die Dynamik der Nachfrage aussagen, beliefen sich auf 3.400 Angebote. Das waren 12 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Darin enthalten waren 600 Offerten für Psychotherapeut/-innen, 15 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die meisten Vakanzen waren im Gesundheitswesen zu besetzen. So kamen 3 von 10 neu gemeldeten Stellenangeboten aus Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken. Aber auch in der Öffentlichen Verwaltung, im Bildungswesen und im Sozialwesen einschließlich Wohnheimen wurden Psychologinnen und Psychologen oder Psychotherapeutinnen und -therapeuten gesucht. Weitere Stellenofferten kamen von Unternehmensführungen und -beratungen oder von kirchlichen Vereinigungen, Bildungs- und Jugendorganisationen.

Großes Interesse am Studium der Psychologie

Der akademische Nachwuchs scheint in der Psychologie gesichert: Die Hochschulstatistik weist für das Jahr 2021 18.000 erfolgreiche Abschlüsse aus – 14 Prozent mehr als im Vorjahr und so viele wie noch nie zuvor. Knapp drei von fünf Prüfungen gehen auf einen Bachelorabschluss zurück. Erfahrungsgemäß folgt danach meistens noch ein Masterstudium. Auch die Zahl der Psychologie-Studierenden insgesamt wächst in den letzten Jahren sehr deutlich. So waren im Wintersemester 2021/22 rund 105.000 Männer und Frauen für ein Studium der Psychologie eingeschrieben. Das waren 4 Prozent mehr als im Vorjahr und fast doppelt so viele wie vor zehn Jahren.



Berufsspezifische
Arbeitslosenquote
3,3 % →
ggü. Vorjahr

sches Bundesamt,
sjahr 2020 sind deshalb
Hinweise